

## Jahresbericht 2020/2021



 **SCHULE  
AM SCHLOSSPARK  
AULENDORF**

Grundschule  
Aulendorf e.v.



**KINDER  
TREFF** AM SCHLOSSPLATZ  
**JUGEND**

### Träger:

Stadt Aulendorf  
Hauptstraße 35  
Tel.: 07525 – 93 40  
[www.aulendorf.de](http://www.aulendorf.de)

### Durchführender Träger:

Erzbischöfliches Kinderheim  
Haus Nazareth  
Brunnenbergstraße 34  
72488 Sigmaringen  
Tel: 07571 – 72 03 – 0  
[www.haus-nazareth-sig.de](http://www.haus-nazareth-sig.de)

# Inhalt

1. Beschreibung der Einrichtung .....	2
2. Standort Aulendorf .....	3
2.1 Vorstellung der MitarbeiterInnen .....	3
2.2 Inhalte und Bausteine am Standort.....	3
2.3 Schulsozialarbeit Schule am Schlosspark .....	4
2.3.1 Zahlen und Fakten der Einzelfallhilfe.....	4
2.3.2 Klassenprojekte und Gruppenangebote .....	5
2.3.3 Besonderes Angebot .....	7
2.3.4 Auswirkung der Pandemie auf die Arbeit der SSA .....	8
2.3.5 Gemeinwesenarbeit.....	9
2.3.6 Ausblick .....	9
2.4 Schulsozialarbeit Grundschule Aulendorf .....	10
2.4.1 Zahlen und Fakten der Einzelfallhilfe.....	10
2.4.2 Klassenprojekte und Gruppenangebote .....	12
2.4.3 Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit der SSA .....	14
2.4.4 Gemeinwesenarbeit.....	16
2.4.5 Ausblick .....	16
2.5 Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	17
2.5.1 Zahlen und Fakten (Offene Kinder- und Jugendarbeit) .....	17
2.5.2 Einzelberatungen.....	18
2.5.3 Aufsuchende Arbeit .....	19
2.5.4 Projekte und Aktionen .....	19
2.5.5 Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit der OKJA .....	20
2.5.6 Gemeinwesenarbeit.....	21
2.5.7 Ausblick .....	22
2.6 Kooperationsprojekte SSA und OKJA .....	22
2.6.1 Farbenfrohes Miteinander .....	22
2.6.2 Aulendorfer Kinderferienspaß 2021.....	23
2.7 Vernetzung und Kooperationspartner .....	24

# 1. Beschreibung der Einrichtung

Das Erzbischöfliche Kinderheim Haus Nazareth ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts und als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Gegründet als Waisenhaus für Hohenzollern von Pfr. Thomas Geiselhart im Jahr 1859 stellt sich unsere Einrichtung heute als eine diversifizierte und an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe dar.

Im Leistungsspektrum werden nahezu alle im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) beschriebenen Hilfeformen angeboten und durchgeführt. Neben den traditionellen stationären und teilstationären Angeboten werden Kinder, Jugendliche und Familien mit präventiv ausgerichteten ambulanten und gemeinwesenorientierten Hilfen unterstützt. Während die klassischen Angebote der stationären Unterbringung weiterhin hauptsächlich auf dem Gelände unseres Stammhauses in Sigmaringen durchgeführt werden, sind alle anderen Angebote weitestgehend dezentralisiert. Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, schwerpunktmäßig in Formen der Schulsozialarbeit, der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und diversen Formen im Rahmen der Ganztagesbetreuung an Schulen, werden an insgesamt 40 kommunalen Standorten realisiert.



Ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Schwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung (SBBZ ESENT), eine Kindertagesstätte, flexible und / oder erlebnispädagogisch orientierte Gruppenangebote, therapeutische Hilfestellungen und ein Frauen- und Kinderschutzhaus ergänzen das Portfolio.

Die wesentliche Aufgabe unserer Einrichtung besteht darin, dass Menschen in individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Problemlagen professionelle Hilfe durch diagnostische, sozialpädagogische und therapeutische Maßnahmen erfahren; orientiert an den individuellen Ressourcen des Individuums. Ca. 600 Mitarbeitende sind bestrebt, ihre fachliche Expertise und ihre persönliche Überzeugung zum Wohle der uns anvertrauten Menschen einzusetzen. Eine beständige Weiterentwicklung – auf Basis fachlicher und wissenschaftlicher Erkenntnisse – ist für uns selbstverständlich.

## 2. Standort Aulendorf

### 2.1 Vorstellung der MitarbeiterInnen

Am Standort Aulendorf waren im Schuljahr 2020/2021 fünf Fachkräfte mit einem Beschäftigungsumfang von insgesamt 350% tätig. Sie teilten sich die drei Bereiche (Offene Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit an der Grundschule und Schulsozialarbeit an der weiterführenden Schule) wie folgt auf:

#### **Offene Kinder- und Jugendarbeit:**

Franziska Wiest,	BA Sozialpädagogin,	50%
Clementina Esposito,	Dipl. Sozialarbeiterin (FH)	50%

#### **Schulsozialarbeit an der Grundschule**

Anna Halder,	BA Sozialpädagogin,	100%
--------------	---------------------	------

#### **Schulsozialarbeit an der Schule am Schlosspark**

Cornelia Widmann,	BA Sozialpädagogin,	50%
Justine Kopatschek,	BA Sozialpädagogin,	100%



Zusätzlich unterstützte eine FSJ-Kraft (Freiwilliges Soziales Jahr), Isabell Bauer, die Mitarbeiterinnen in allen drei Bereichen. Ergänzt wurde das Team durch StudentInnen und PraktikantInnen des Instituts für soziale Berufe in RV (ifsb), die sowohl in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit als auch in der Schulsozialarbeit für mehrere Wochen hospitierten.

### 2.2 Inhalte und Bausteine am Standort

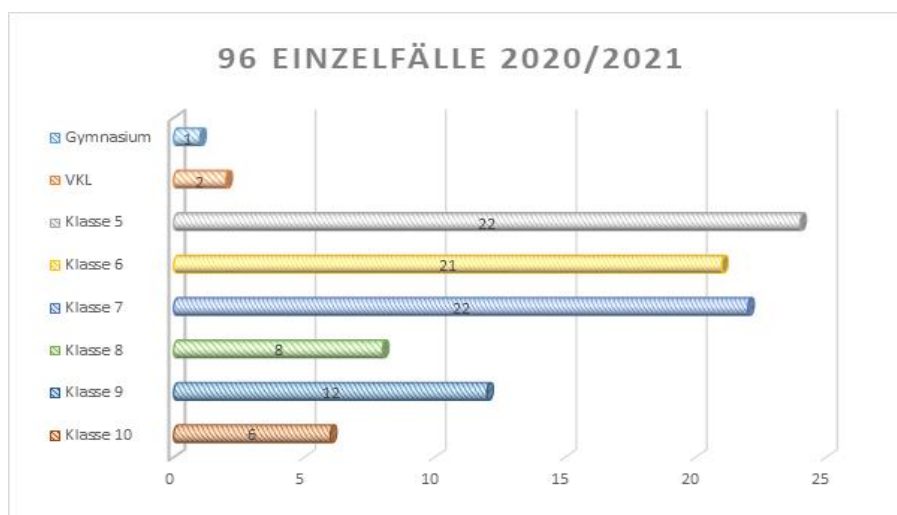
Die Arbeit des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth am Standort Aulendorf setzte sich aus zwei Arbeitsbereichen zusammen. Zum einen aus zwei Schulsozialarbeitsaufträgen an der Grundschule und der weiterführenden Schule, deren Arbeitsschwerpunkte sich aus den vier Bausteinen Einzelfallhilfe, Klassenprojekte, Gruppenarbeit und Gemeinwesenarbeit zusammengesetzt, und zum anderen aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, deren Arbeitsschwerpunkte weiterhin aus den Bausteinen Jugendtreff, Freizeitangebote, aufsuchende Arbeit und Netzwerkarbeit bestanden haben. Die detaillierten inhaltlichen Beschreibungen der einzelnen Angebotsbausteine sind in den einzelnen Leistungskonzepten als Basis für Standortkonzeptionen des Haus Nazareths beschrieben, welche sowohl dem Schulträger als auch den Verantwortlichen der Schule vorliegen.

## 2.3 Schulsozialarbeit Schule am Schlosspark

### 2.3.1 Zahlen und Fakten der Einzelfallhilfe

An der Verbundschule (Real- und Werkrealschule) Schule am Schlosspark war die Schulsozialarbeit zu den üblichen Präsenzzeiten für alle am Schulleben Beteiligten in ihrem Büro erreichbar. Die regelmäßige Präsenz im Lehrerzimmer und die Jour fixe Gespräche mit der Schulleitung und der Beratungslehrerin dienten einer engmaschigen und effektiven Verzahnung von Schule und Schulsozialarbeit.

Die SSA<sup>1</sup>, als Ansprechpartner und Unterstützung in individuellen Problemlagen, wurde wie gewohnt als zuverlässige Anlaufstelle von SuS<sup>2</sup> genutzt. Es wurden zahlreiche Einzelcoachings, Streitschlichtungsgespräche, mediale Gespräche und Gespräche unter Einbeziehung von Eltern oder Lehrkräften durchgeführt. Im folgenden Diagramm werden die Einzelfallgespräche, die mindestens aus drei Beratungen bestanden, auf die jeweiligen Klassenstufen aufgeteilt und dargestellt. Kleinere Konflikte, Austausch mit Lehrkräften, kurze Telefonate mit Eltern oder Tür- und Angelgespräche wurden in dieser Statistik nicht mitberücksichtigt.

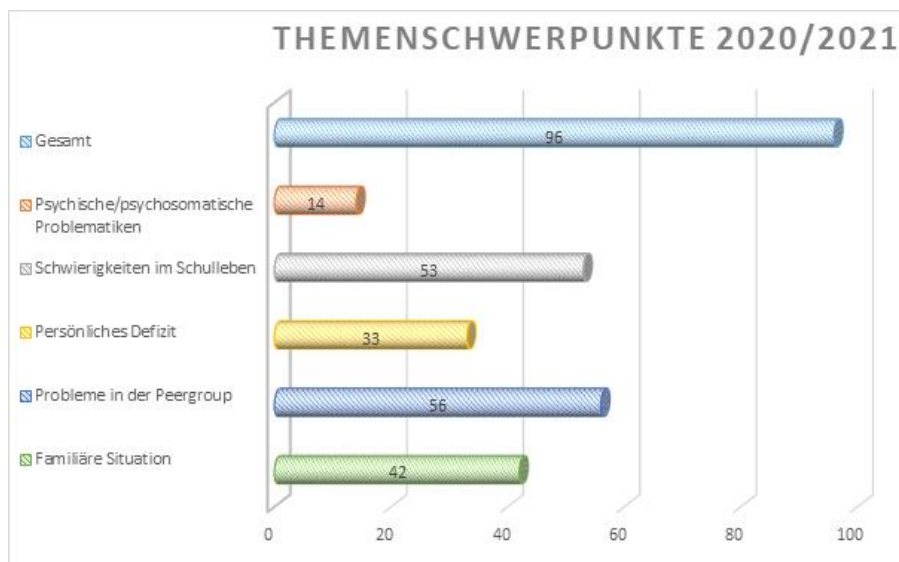


Betont werden muss hierbei, dass das Schuljahr für einige Monate im Fernlernunterricht stattfand. Dadurch kam es gerade in der Klassenstufe fünf, welche nur wenige Monate an der neuen Schule war, insgesamt gesehen zu weniger Berührungspunkten und sozialen Auseinandersetzungen. Zudem konnte in einem Sozialen Training im ersten Schulhalbjahr mit der neuen Klassenstufe intensiv präventiv gearbeitet werden. In den Abschlussklassen hingegen kam es vermehrt zu Einzelgesprächen aufgrund von Prüfungsängsten, Perspektivlosigkeiten und Stress. In den anderen Klassenstufen ergaben sich keine großen Schwankungen zu den Vorjahren.

<sup>1</sup> Schulsozialarbeit

<sup>2</sup> Schüler und Schülerinnen

Das nun folgende Diagramm zeigt die Themenschwerpunkte der Einzelfallgespräche:



Die Einzelfallhilfe umfasst neben der sozialpädagogischen Beratung auch die Krisenintervention bei akuten psychosozialen Problemlagen oder in Kinderschutzfällen, oftmals mit Hinzuziehen der Personensorgeberechtigten. Im Berichtsjahr ergaben sich zwei Gefährdungsabschätzungen in Kinderschutzfällen, ein Fall mit Suizidversuch, drei Fälle mit suizidalen Tendenzen und fünf Fälle mit Schulabsentismus. Hierbei bedarf es einer intensiven Beratung mit dem Fokus auf die Selbsthilfe, der praktischen Lebenshilfe oder der Vermittlung an problemspezifische Stellen.

### 2.3.2 Klassenprojekte und Gruppenangebote

Die SSA arbeitete auch in diesem Berichtsjahr intensiv und frühzeitig mit allen neuen fünfer Klassen in einem Sozialen Training. Dieses "Freiburger Sozialtraining" zielte auf die Stärkung der Personal- und Sozialkompetenz, der Mobbingprävention, dem Aufbau einer Feedback-Kultur und vielem Weiteren ab. Allein 60 Schulstunden verbrachte die extra hierfür geschulte Schulsozialarbeiterin Cornelia Widmann in den Klassen zur Durchführung des Projektes und weitere 40 Schulstunden für die kontinuierliche Nachsorge. Der zeitliche Umfang und die intensive Ausbildung zur TrainerIn zeugen von der hohen Qualität des Angebots. Auch in den kommenden Schuljahren soll es daher als fest verankertes Klassenprojekt etabliert bleiben.

Des Weiteren war die SSA in verschiedenen Klassen nach Absprache mit den Lehrkräften aktiv, um aktuelle Themen oder Vorfälle mit der ganzen Klasse be- und aufzuarbeiten. Beispielsweise führte die SSA Suchtprävention in der VKL-Klasse durch und erörterte mit der Klasse sechs den Umgang mit den digitalen Medien in Bezug auf Selbstdarstellung und Sexting. Außerdem agierte die SSA aufgrund der steigenden Einzelberatungen in den Abschlussklassen mit einem Kooperationsprojekt "U25" zum Thema Lebenskrisen. Dadurch konnten auch Jugendliche erreicht werden, die zwar betroffen waren, sich aber nicht in

Einzelgesprächen gegenüber der SSA äußerten. Fokus des Projektes lag auf der Hilfe zur Selbsthilfe. Mit den SuS wurde erarbeitet, wo sie sich Hilfe holen können, was ihnen beim Stressabbau hilft und wie sie ihre Emotionen regulieren können.

Wie bereits genannt agierte die SSA auch in diesem Jahr wieder mit unterschiedlichen KooperationspartnerInnen. So fand im Herbst die polizeiliche Prävention statt, die von der SSA organisiert und koordiniert wurde. In einer ausführlichen Präventionswoche wurden die Themen Mediengefahren, Gewalt, Alkohol und Drogen sowie für Frauen "Sicher unterwegs" von der Polizei aufgearbeitet.

Die SSA bot regelmäßig Gruppenangebote im außerunterrichtlichen bzw. Freizeitbereich an, um mit den Kindern und Jugendlichen explizit an unterschiedlichen Thematiken zu arbeiten, einen positiven Einfluss auf die Freizeitaktivitäten zu nehmen und eine geordnete Tagesstruktur aufbauen zu können. Einzelne Angebote wurden im Ganztagsangebot der Schule verankert, wie der "Offene Sport" und der "TimeOut"- das Schülercafé. Da dies Präsenzangebote waren, die aufgrund der Schulschließung einige Monate nicht stattfinden konnten, stieg die SSA teilweise auf digitale Angebote um. Die SSA erstellte ein für die SuS einsehbares Padlet (digitale Pinnwand), auf welchem sie immer wieder neue Aktionen wie Geocaching, Actionbound, Skribbl.io, Backen und Basteltipps bereitstellte. Es fanden digitale Mittwochsangebote statt, um den SchülerInnen Abwechslung im Freizeitbereich zu ermöglichen und den Kontakt zur SSA zu halten. Ein Angebot fand besonderen Anklang und wurde auf Anfrage des Kreismedienzentrums in einem Fachtag von der SSA vorgestellt. Es handelte sich um den Nachbau der Schule in der digitalen Welt von Minetest.



Die SSA zielte mit ihrem Projekt auf die Förderung der Kreativität, Stärkung der Medienkompetenz und das "Miteinander" in der digitalen Schule. Das Projekt soll auch im kommenden Schuljahr weitergeführt und durch weitere digitale Angebote ergänzt werden, da sich dabei positiv zeigte, wie offen die Kinder und Jugendlichen in der "virtuellen Welt" agieren. Außerdem will sich die SSA auch zukünftig an den Interessen der SuS orientieren.



Des Weiteren beteiligte sich die SSA intensiv an der Verbesserung des Schulklimas durch kleinere Aktionen, wie dem Adventskalenderrätsel, der Osternestsuche und der Begrüßung der SuS nach der Schulöffnung. Diese Angebote und Aktionen ermöglichten auch, Kontakt-Hemmschwellen abzubauen und den Beziehungsaufbau zwischen SSA und Schülerschaft zu stärken, was

abzubauen und den Beziehungsaufbau zwischen SSA und Schülerschaft zu stärken, was

wiederum eine primäre Aufgabe der SSA ist. Eine vertrauensvolle Beziehung ist Grundlage der Beratungsgespräche.

Die **Soziale Gruppenarbeit (SGA)** fand auch in diesem Berichtsjahr statt. Sie ist eine Hilfe zur Erziehung nach §29 SGB VIII und wurde in Kooperation mit dem Jugendamt Ravensburg und der Erziehungsberatungsstelle Bad Waldsee angeboten und von der SSA und einer Fachkraft vom Jugendamt organisiert und durchgeführt. Teilnehmen konnten vier bis acht Kinder und Jugendliche mit erhöhtem Jugendhilfebedarf, deren Individualziele in einem Hilfeplan festgelegt und besprochen wurden. Mit einer intensiven Elternarbeit und einem regelmäßigen Treffen der TeilnehmerInnen sollten die Ziele erreicht und der Jugendhilfebedarf verringert werden. Aufgrund der langen Pause, durch die Pandemie bedingte Schließung, und des Fachkräftewechsels konnte die Gruppe nur bedingt an den vielfältigen Themen arbeiten. Dennoch konnte bei einigen SuS große Fortschritte bei der Erreichung ihrer Individualziele festgestellt werden. Für das kommende Schuljahr ist eine Fortsetzung sowie die konzeptionelle Überarbeitung des Pilotprojekts geplant.

### 2.3.3 Besonderes Angebot

Im Berichtsjahr war es der SSA möglich ein umfangreiches Projekt zum interkulturellen Lernen in der Sprach - Vorbereitungsklasse (VKL) durchzuführen. Im Rahmen des Bundesprogramms "Demokratie Leben!", welches vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wurde, erhielt die SSA Gelder zur Umsetzung. Gemeinsam mit den SuS wurde ein Rap zu den Themen Toleranz, Vielfalt und Demokratie geschrieben, geübt und gerappt. In zahlreichen Treffen wurde an dem Rap gefeilt, beginnend mit dem thematischen Einstieg, der Musikauswahl und dem Reimen. Unterstützung erhielt die Gruppe durch einen professionellen Rapper (Lehrer an der Schule am Schlosspark), der den Text verfeinerte und ihn der Gruppe vor rappte. Aufgrund der sprachlichen Barriere stellte das Rappen für die SuS eine große Herausforderung dar. Dennoch konnten sie mit viel Übung und Unterstützung die professionelle Tonaufnahme meistern. Das örtliche Tonstudio baute für die Aufnahme sämtliches Equipment in den Räumlichkeiten der Schule auf, da ein Besuch im Studio nicht möglich war. Nach dem Mixen der Aufnahmen konnten die SuS ihr Werk anhören.



Abschließend wurde das Musikvideo gedreht und der Rap samt Video auf digitalen Netzwerken, wie der Schulwebsite, Instagram und Facebook veröffentlicht. Das Ziel, ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Rassismus zu setzen, konnten die SuS voller Stolz erreichen. "Legt die Vorurteile nieder, denn sie spiegeln uns nicht wider!"



Der Rap "Zusammen, Gemeinsam" kann unter folgendem Link abgerufen werden:  
<https://www.youtube.com/watch?v=GLb23P7C7YI>

### 2.3.4 Auswirkung der Pandemie auf die Arbeit der SSA

Im Berichtsjahr musste die SSA teils spontan und flexibel agieren, da aufgrund der Schulschließung Gewohntes und Geplantes nicht umgesetzt werden konnte. Überwiegend zeigte sich dies im freizeitpädagogischen Bereich. Schulveranstaltungen, Seminare und Nachmittagsangebote wurden zwar geplant, konnten jedoch aufgrund der aktuellen Verordnungen nicht durchgeführt werden. Auch Kooperationsprojekte mussten auf das nächste Schuljahr verschoben werden, wie die Schülermedienmentoren-Ausbildung über das Landesmedienzentrum. Vor allem die Beziehungsarbeit musste unter der Schließung leiden. Deshalb reagierte die SSA mit digitalen Angeboten, um den SuS zum einen Abwechslung zu bieten und zum anderen den Kontakt zu halten. Sie richteten sich über die Schule am Schlosspark einen Sdwi- (Schulapp) und Moodle-Account ein. Dies konnte als gutes Kommunikationsmedium gegenüber SuS, Eltern und LehrerInnen genutzt werden. Falls in besonderen Fällen keine Kontaktaufnahme möglich war, behielt sich die SSA das Recht vor, Hausbesuche durchzuführen. Diese Maßnahme der Kontaktherstellung wurde auch von der Schulleitung in Fällen von Schulabsentismus in Auftrag gegeben. Des Weiteren telefonierte die SSA regelmäßig ihre Einzelfälle ab, um einen Kontaktabbruch zu verhindern und eine Kontinuität beizubehalten. Hierbei vermittelte sie die Kinder und Jugendlichen gleichzeitig in das Angebot der Notbetreuung mit dem Fokus auf den erzieherischen Bedarf. Deshalb konnte die SSA mit vielen Einzelfällen dennoch im persönlichen Kontakt stehen und Gespräche wie gewohnt vor Ort führen. Außerdem unterstützte sie die Schule bei der Organisation und Durchführung der Notbetreuung.

Zusätzlich nutzte die SSA die Schulschließung für Fortbildungen und Netzwerkarbeit. Justine Kopatschek ließ sich zum Thema "Sexueller Missbrauch und sexuelle Übergriffe - Kinderschutz aus Sicht der Schule" in einem umfangreichen Mentoren-Training online schulen. Die SSA konnte online auch an mehreren kleineren Fortbildungen und Fachtagen teilnehmen, um sich zu Themen wie Digitale Lebenswelten, Pubertät, Lernlustkiller, Suizidalität bei Jungen, Umgang mit Tod und Erste Hilfe auf den neuesten Stand zu bringen. Mit dem Budget, welches die SSA von der Stadt Aulendorf erhielt, konnte zudem der Methodenkoffer ergänzt und lang ersehntes Material eingekauft werden. So stattete sich die SSA mit Material im Bereich der Suchtprävention, der Ressourcenaktivierung und der Therapiearbeit aus.

Nach der stufenweisen Schulöffnung reagierte die SSA sehr sensibel auf Verhaltensänderungen der SuS und blieb stets in engem Kontakt mit den jeweiligen Klassenlehrkräften. Es hatte sich gezeigt, dass viele SuS mit der Pandemie bedingten

Isolation aufgrund ihrer Resilienz, stabiler familiärer Verhältnisse, Medienkompetenzen und engen Freundschaften ohne größere Probleme fertig geworden sind. Bei SuS mit bereits vorhandenen Schwierigkeiten hatten sich vor allem schulische Leistungsprobleme, familiäre Konflikte, Selbstwertproblematiken, Ängste und ein Mangel an regulativen und kommunikativen Kompetenzen verfestigt. In den Klassen war es nach den Lockdowns erst relativ ruhig, da die SuS mit großem Abstand sitzen mussten und der Pausenhof aufgeteilt und von mehreren Lehrkräften kontrolliert worden sind. Eine Verunsicherung vieler SuS zeigte sich daran, dass ihre mündliche Mitarbeit anfangs sehr zögerlich war, manche SuS waren komplett verstummt. Die Dynamik veränderte sich mit jeder Schulwoche in Präsenz dahingehend, dass Konflikte an verschiedensten Stellen aufgebrochen sind und die SuS wenig Übung darin hatten, selbstständig ihre Konflikte zu lösen. Andere SuS hatten mit dem Gefühl des Ausgeliefertseins und einer pessimistischen Einschätzung, dass die Pandemie und die Beschränkungen auch weiterhin ihr Leben bestimmen wird, zu kämpfen. Erhöhte Gesprächsbedarfe wurden in vielen Einzelgesprächen, und in einzelnen Klassen auch in gemeinsamen Klassenprojekten, bearbeitet und aufgefangen.

### 2.3.5 Gemeinwesenarbeit

Die **Gemeinwesenarbeit** bzw. Netzwerkarbeit fand im Berichtszeitraum größtenteils online und telefonisch statt. Innerhalb der Schule am Schlosspark hatten die neuen digitalen Plattformen "Moodle" und "Sdui" für einen unkomplizierten und niederschweligen Austausch mit SuS, Eltern, Lehrkräften und der Schulleitung gesorgt. Um ständig auf dem aktuellen Stand zu bleiben, welche Verordnungen im schulischen Kontext jeweils gegolten haben, war ein kontinuierlicher Informationsaustausch per E-Mail zwischen Stadt, Schulleitung, Haus Nazareth und der SSA notwendig. Austauschgespräche mit KooperationspartnerInnen, Arbeitskreise und Dienstbesprechungen konnten per Online-Konferenzen stattfinden, was teilweise Erleichterung durch gesparte Wege verschaffte, andererseits deutlich vor Augen führte, dass Präsenzveranstaltungen viel dynamischer sind und mehr persönliche Nähe schaffen.

### 2.3.6 Ausblick

Die SSA wird auch im kommenden Schuljahr etablierte Angebote und Projekte wie die Sozialen Trainings in der Klassenstufe fünf, die Soziale Gruppenarbeit in Kooperation mit dem Jugendamt und der Erziehungsberatungsstelle, sowie das Interkulturelle Lernen in der VKL durchführen. Die polizeiliche Präventionswoche wurde von der SSA für 2021/2022 bereits koordiniert und geplant. Außerdem sollen wieder Seminare zu unterschiedlichen Themen angeboten werden. Für das Schülercafé TimeOut, das wegen der Corona-Verordnungen im Berichtszeitraum nicht wie gewohnt geöffnet werden konnte, wird für den Betrieb im

kommenden Schuljahr wieder ein SuS-Team gebildet und begleitet, sofern es die Bestimmungen zulassen. Mitwirkung bei der Schulentwicklung und der Ausbau wie die Pflege von Netzwerken sind für die SSA auch im nächsten Berichtsjahr selbstverständlich. In Bezug auf die Pandemie-Folgen wird die SSA sensibel auf die Bedürfnisse der SuS achten, ihr Augenmerk weiterhin auf die Einzelfallhilfe legen und bei Bedarf verstärkt in den Klassen agieren, um die Klassengemeinschaft zu stärken und Problematiken aufzugreifen. Deshalb wird die SSA auch im kommenden Schuljahr sehr eng mit dem Präventionsteam der Schule zusammenarbeiten und bei Bedarf ihre Angebote ergänzen und ausweiten. Des Weiteren hat die SSA einen Förderantrag beim Medienkompetenz-Fund über das Kindermedienland eingereicht, um ein Kooperationsprojekt mit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im medialen Bereich anbieten zu können. Diese "Podcast-AG" wird im Ganztagsangebot der Schule verankert. Auch soll die Schülermedienmentoren-Ausbildung im neuen Schuljahr stattfinden und einen großen Teil der Medienprävention abdecken.

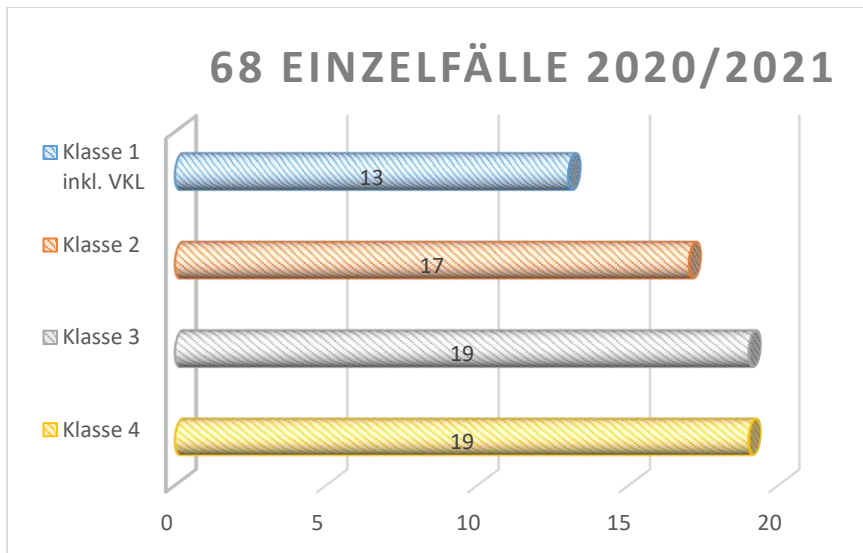
## 2.4 Schulsozialarbeit Grundschule Aulendorf

### 2.4.1 Zahlen und Fakten der Einzelfallhilfe

Die Einzelfallhilfe umfasste auch im Schuljahr 2020/2021 prozentual den größten Anteil der Schulsozialarbeit. In zahlreichen Einzelcoachings und Konfliktgesprächen wurde auf die individuellen Anliegen der SuS direkt eingegangen. Einige Kinder nutzten das vertrauensvolle Verhältnis zur Schulsozialarbeit und suchten selbständig das Gespräch, andere wurden von LehrerInnen dazu ermutigt, das Gespräch zur Schulsozialarbeit zu suchen. Die Einzelfallhilfe trägt maßgeblich dazu bei, die individuellen sozialen und emotionalen Kernkompetenzen bei jedem einzelnen Kind zu stärken.

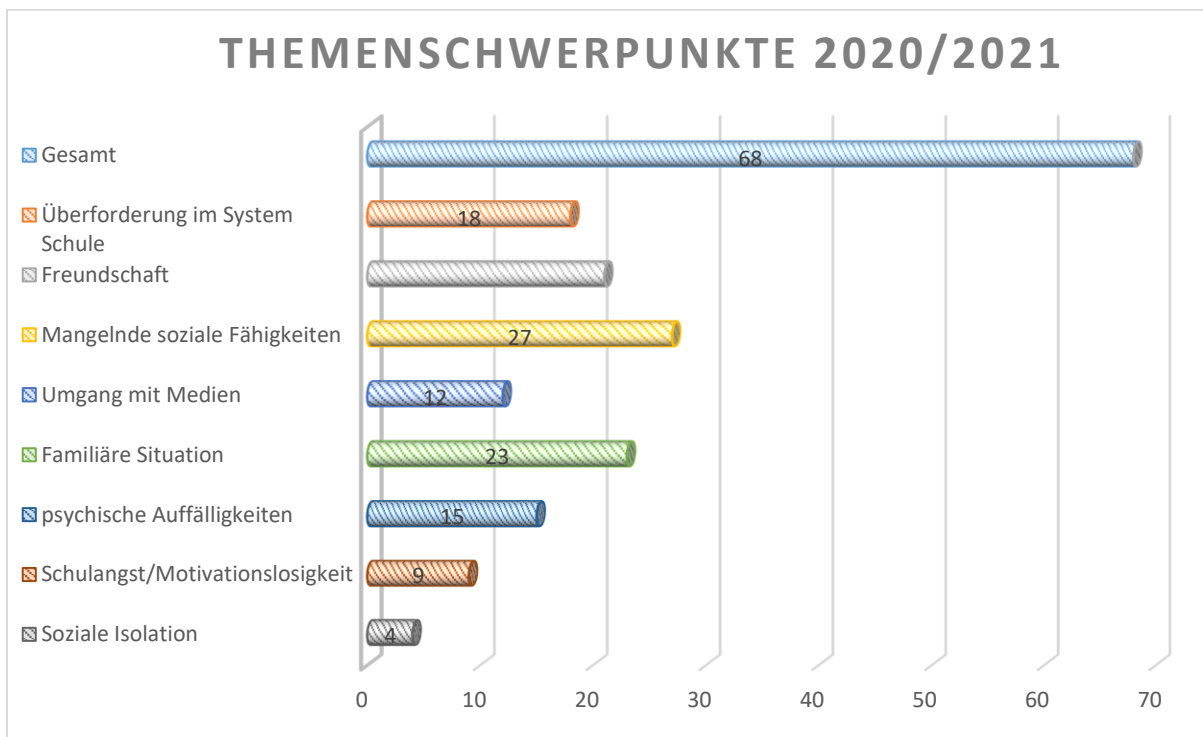
Während der Schulschließung wurde hier meist per Telefon oder Spaziergang gearbeitet. Durch die zeitlich umfangreiche Mitarbeit der Schulsozialarbeit in der Notbetreuung konnte der Kontakt zu den Kindern hier direkt aufrechterhalten werden. Kinder die sozial benachteiligt waren, wurden in Absprache mit der Schulleitung zur Notbetreuung geholt. In diesem Kontext konnte auch in dieser Zeit intensiv mit den Einzelfällen weitergearbeitet werden.

Im Diagramm festgehalten sind Einzelfälle, bei denen es mehr als drei Termine (Beratung oder Konfliktgespräche) mit der Schulsozialarbeit gab. Kleinere einmalige Konflikte, Austausch mit Lehrkräften oder kurze Tür - und - Angelgespräche sind hierbei nicht inbegriffen.



Durch die monatelange Schulschließung aufgrund der Corona - Pandemie kam es insgesamt zu weniger Konflikten zwischen den SuS, da sich diese eine lange Zeit im Fernlernunterricht befanden.

Somit veränderten sich die Themen der Einzelfallhilfen im Vergleich zu den letzten Jahren. Das Thema "Freundschaft" war beispielsweise deutlich weniger oft Streitthema. Im Diagramm werden die Themenschwerpunkte dargestellt.



Im vergangenen Schuljahr entwickelten sich insgesamt fünf akute Krisenfälle, welche auf Fragen des Kinderschutzes überprüft werden mussten. Hierbei war eine intensive Beratung und eine enge Kooperation mit Schule und Erziehungsberechtigten unumgänglich. In drei

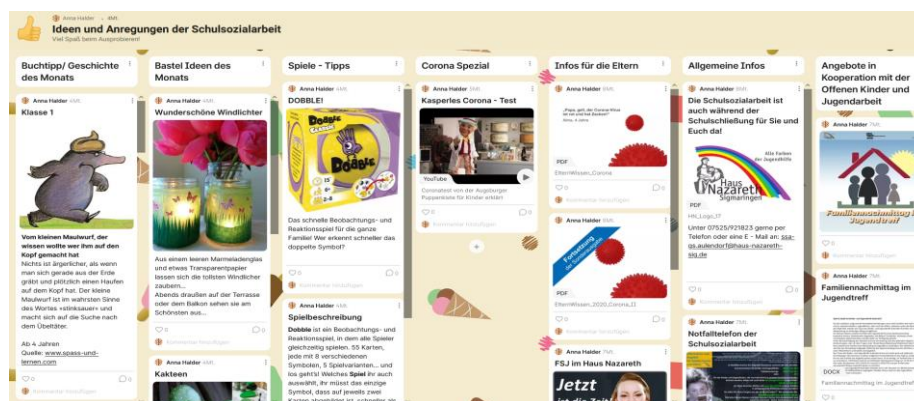
Einzelfällen kam es zu Anzeichen von Schulabsentismus, auch hier stand der ständige Kontakt mit Schule und Erziehungsberechtigten im Fokus.

## 2.4.2 Klassenprojekte und Gruppenangebote

Durch die lange Schulschließung aufgrund der Corona - Pandemie konnten vereinzelt **Klassenprojekte** erst später stattfinden als geplant. Ein besonderes Augenmerk wurde auch in diesem Jahr auf die ersten Klassen gelegt. Mit diesen wurde intensiv die Gewaltfreie Kommunikation gelernt und erarbeitet. Ziel dabei ist es, die eigenen Gefühle und die Gefühle der anderen erkennen zu können und darauf aufbauend einen wertschätzenden Umgang miteinander zu erlernen. Das gewaltfreie Sprechen miteinander steht hierbei im Fokus. Als weiteren großen Baustein führte die SSA das "Freiburger Sozialtraining" in vereinfachter Form mit allen dritten Klassen durch. Hierbei wurde vor allem auf die vorhandenen Strukturen in der Klasse sowie der Umgang miteinander eingegangen, analysiert und bearbeitet. Durch die Erarbeitung der Menschenrechte wurde hierbei deutlich gemacht, auf welche sozialen und gesellschaftlichen Normen und Werte besonders geachtet werden sollte. Die Schulklassen wurden im Anschluss weiter von der SSA begleitet, um das Gelernte umzusetzen und zu verfestigen.

Erfreulicherweise konnte im zweiten Halbjahr das geplante Theaterprojekt "Mein Körper gehört mir" unter Pandemiebedingungen stattfinden. Die SSA begleitete dieses Präventionsprojekt zum Thema "sexueller Missbrauch".

Aufgrund des Homeschoolings erstellte die SSA für alle SuS der Grundschule Aulendorf ein Padlet, auf welchem sie immer wieder neue Büchertipps, Basteltipps und Tipps gegen Langeweile bereitstellte. So bekamen die SuS zu Hause immer neue Anregungen und Ideen wie die Zeit zu Hause abwechslungsreich genutzt werden konnte. Auch für Eltern wurde hier immer wieder neues Informationsmaterial bereitgestellt.



Während der Schulschließung konnte die SSA den Kontakt zu Eltern über die Materialausgabe der Schule halten. Die SuS bekamen jede Woche ein neues Arbeitspaket von den KlassenlehrerInnen gerichtet, welches die Eltern dann direkt an der Grundschule an

der Abholstation entgegennahmen. In dieser Zeit war auch immer die SSA präsent, sodass einzelne kleinere Gespräche mit Eltern geführt werden oder Gesprächstermine ausgemacht werden konnten.

Sehr erfreulich war es, dass die Schulsozialarbeit seit diesem Jahr über ein finanzielles Budget der Stadt verfügt. So konnte neues pädagogisches Material, neue Kleinigkeiten für die Belohnungskiste und aktuelle Fachliteratur gekauft werden. Dies diente der alltäglichen Arbeit, da ständig neue Herausforderungen seitens der Problematiken der SuS stets neue Methoden erfordern.

Als kleinen Willkommensgruß, nach der erneuten Schulschließung im Mai 2021, gestaltete die SSA für jedes Kind eine kleine Botschaft, um auch jene SuS ein Beziehungsangebot zu



offerieren, welche bisher keinen Kontakt zur SSA gesucht hatten. Um die Klassengemeinschaft wieder zu festigen, führte die Schulsozialarbeit zum Ende des Schuljahres in mehreren Klassen ein Projekt zum Thema Zusammenhalt und Klassengemeinschaft durch.

Die SSA unterstützte die Grundschule zwei Mal wöchentlich bei den Corona - Testungen. Die Kinder konnten hierbei einfühlsam von der SSA begleitet werden, sodass die Angst vor einem positiven Ergebnis gering gehalten wurde. Auch wäre im Falle eines positiven Ergebnisses die SSA zur Begleitung des Kindes präsent gewesen.

Im vergangen Schuljahr bot die SSA wieder wöchentlich ein **Gruppenangebot** im Bereich der Ganztagesbetreuung für die Kinder der Grundschule an. Dieses Angebot wechselt analog zur Ganztagesstruktur in Schuljahresdritteln.



Es konnten erneut JuniorhelferInnen für die Grundschule ausgebildet werden. Dieses Projekt ermöglichte den Kindern den ersten Umgang mit Erster Hilfe und zielte darauf ab, die Angst vor dem Hilfeholen in Verletzungssituationen zu nehmen. Des Weiteren fand ein Gruppenangebot zum Thema soziales und emotionales Verhaltenstraining statt. Hier wurden anhand eines Hörspiels vier

Kinder dabei begleitet, wie sie eine alte Burg entdeckten. Anhand der Abenteuer wurden dann die Gefühle und darauffolgenden Verhaltensweisen der vier Kinder analysiert. In beiden Gruppenangeboten wurden mit Kindern aus der Jahrgangsstufe 3 gearbeitet.

Am Schulvormittag bot die SSA einer Kleingruppe mit Kindern der Jahrgangsstufe 2 ein Konzentrationstraining an.



In den Pfingstferien bot Isabell Bauer (FSJ) über ihre FSJ - Bildungstage ein viertägiges Ferienprogramm für Grundschul Kinder an. Unterstützt wurde sie dabei vom Team der Mitarbeiterinnen am Standort Aulendorf. An zwei Tagen drehte sich alles um das Thema "Indianer". Die beiden anderen Tage verwandelten sich die Kinder in Detektive und lösten zusammen viele Rätsel.

Den Kindern wurden so nach langer sozialer Isolation tolle Ferien in Gemeinschaft mit Gleichaltrigen ermöglicht und den berufstätigen Eltern bot sich dadurch bei ihrer oftmals angespannten Urlaubssituation eine qualitativ hochwertige Betreuungsoption.



### 2.4.3 Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit der SSA

Auch das letzte Schuljahr wurde grundsätzlich von der andauernden Corona-Pandemie beeinflusst. Durch Schulschließungen, Wechselunterricht und ständig neuen Corona-Verordnungen musste die SSA, wie das ganze System Schule, sehr flexibel und unverzüglich auf die Veränderungen reagieren. Neben ständigen Absprachen mit der Gemeinde, den Schulleitungen und den Lehrkräften war es der SSA ein besonderes Anliegen die Beziehung zu den SuS aufrechtzuerhalten und mit neu überdachten Methoden in den Beratungen z.B. Spaziergänge oder Einzelbetreuung über Telefon, eine Hilfestellung zu ermöglichen. Daneben war es der SSA auch wichtig, durch verschiedene Angebote wie zum Beispiel einem Padlet auf den immer wieder neuen Tipps gegen Langeweile oder Kinderbücher vorgestellt wurden, in der isolierenden Pandemie, ein Gemeinschaftsgefühl der SuS zu erhalten.

Aufgrund der Corona-Pandemie durchlief die SSA, wie auch schon im letzten Jahresbericht beschrieben, drastische Veränderungen und Anpassungen, welche sich im Berichtszeitraum nochmals verhärtet haben.

Die SSA der Grundschule nutzte die erneute Schulschließung unter Anderem zur Teilnahme an Fortbildungen. So nahm Anna Halder an der Fortbildung "Sexueller Missbrauch und sexuelle Übergriffe - Kinderschutz aus Sicht der Schule" online teil. In mehreren Modulen wurde dieses Thema intensiv bearbeitet. Im März 2021 nahm die SSA an einem Online Seminar zum Thema "Gegen sexualisierte Gewalt an Kindern im Vor- und Grundschulalter. Erkennen - Handeln - Vorbeugen." des Instituts für Soziale Arbeit teil. Außerdem begann die SSA einer fünftägigen Fortbildung zum Thema "Autismus - eine geniale Störung", welche im kommenden Schuljahr weitergeführt wird.

Im Aufgabenbereich **Beratung/ Einzelfallhilfe** ist nennenswert, dass die SchülerInnenkontakte nochmals enorm gestiegen waren. Ein Grund dafür war, dass die lange soziale Isolation in der Corona-Pandemie, die schon vorhandenen Schwierigkeiten wie Streitigkeiten in der Peer Group, familiäre Situation und Herausforderungen in der Schule, ein geringeres Selbstwertgefühl bei SuS verstärkten. Zusätzlich hatten die psychischen Belastungen wie Depressionen, Angstzustände und Übergewicht in der Corona-Pandemie bei Kinder und Jugendlichen deutlich zugenommen. Ebenso zeigten einige SuS, durch die fehlende Struktur im Alltag, enorme Verhaltensauffälligkeiten, zum Beispiel emotionale Instabilität in Form von Aggressionen. Dies führte dann dazu, dass diese SuS schwer in eine Gruppe/ Freundschaften sozialisierbar waren. Grundsätzlich fehlte den Kindern durch diese Zeit ein gesellschaftliches Normen- und Werteverständnis. Dies wiederum hatte zur Folge, dass gerade in den „freieren Situationen“, wie beispielsweise den Pausen, ein erhöhtes Konfliktpotenzial auftrat, dass die Arbeit der Schulsozialarbeit immens vermehrte und erschwerte.

Somit kam und kommt die SSA mit ihren zeitlichen Ressourcen an ihre Grenzen, wenn sie sich qualitativ auf die intensiven und zeitaufwändigen Einzelfallhilfen vor- bzw. nachbereiten möchte. In Anbetracht dessen, dass die sozialen Folgen der Pandemie noch keineswegs vollständig aufgearbeitet sind, sondern weitere Herausforderungen folgen werden, benötigt die SSA dringend zusätzliche zeitliche Kapazitäten.

Die SSA hatte auch in diesem Berichtsjahr zahlreiche präventive **Klassenprojekte**, wie in den Jahren zuvor, geplant und organisiert. Doch durch die Corona-Pandemie konnten einzelne Projekte nicht stattfinden und mussten auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Klassenprojekte wurden häufig dazu genutzt, um speziell nach der Wiedereröffnung der Schule, den SuS die Möglichkeiten zu bieten, die Chancen und Schwierigkeiten der Corona-Pandemie zu reflektieren. Dies diente auch als hilfreiche Willkommenskultur, um den Start in den Schulalltag zu erleichtern und sich einen Überblick über das Wohlbefinden der SuS zu schaffen. In den Gesprächsangeboten innerhalb der Klassengemeinschaft wurde deutlich, dass einige SchülerInnen unter der sozialen Isolation, der entgleisten Alltagsstruktur, den Herausforderungen in der Familie, den mangelnden sozialen Kontakten und den fehlenden Zukunftsalternativen gelitten haben. Dementsprechend wurden die Klassenprojekte, zum Ende des letzten Schuljahres, mehr als Interventionsmaßnahme genutzt. Für die SuS war es eine Chance, sich über die ungewöhnlichen Zeiten auszutauschen. Somit stand es für die SSA außer Frage, die Klassenprojekte als Interventionsmaßnahme anzubieten und vom präventiven Charakter abzuweichen.



#### 2.4.4 Gemeinwesenarbeit

Auch im Aufgabenbereich der **Gemeinwesenarbeit** gab es verschiedene Neuerungen. Einerseits konnten nun die festgelegten Arbeitskreise, Dienstbesprechungen und Austauschgespräche mit Kooperationspartnern glücklicherweise online stattfinden. Andererseits machten die stetigen Änderungen es unabdingbar sich mit den Klassenlehrkräften, den Schulleitern, den Kooperationspartnern und der Gemeinde täglich/wöchentlich auszutauschen. Hierbei wurde allseits bemerkt, dass die persönliche Netzwerkarbeit in Präsenz nichts ersetzen kann.

#### 2.4.5 Ausblick

Durch die erneute besondere Bedingung der andauernden Corona-Pandemie kennen zwei Jahrgänge in der Grundschule keinen echten Regelbetrieb und die Schere zwischen den SuS in Bezug auf soziale Benachteiligung und Bildungslücken wird spürbar größer. Ebenso wurden die bereits vorhandenen Herausforderungen von einigen SuS durch die soziale Isolation, den steigenden psychischen Belastungen und der emotionalen Instabilität verstärkt. Zu den steigenden SchülerInnenkontakten kommt hinzu, dass die Betreuung durch die vielschichtigen Unterstützungsbedarfe dieser SuS intensiver und zeitaufwändiger wird. Vor allem in den "freieren Situationen" wie den Pausen steigt das Konfliktpotential. Diese Konflikte präventiv vorzubeugen bzw. in der direkten Intervention zu bearbeiten beansprucht sehr viel Zeit. Meist bleibt dadurch die Prävention in anderen Bereichen oder die wichtige Dokumentationsarbeit auf der Strecke. Dies wirkt sich dann negativ auf das gesamte Schulklima aus, da die Konflikte nicht immer zeitnah bearbeitet werden können.

Trotz der starken Belastung der SSA überwiegt die Freude auf die Rückkehr in den schulischen Regelbetrieb nach den Sommerferien. Da aber zum aktuellen Zeitpunkt noch niemand weiß, wie sich das Infektionsgeschehen der Corona – Pandemie weiterhin verhält und welche Auswirkungen bzw. Herausforderungen dies noch mit sich bringt, muss damit gerechnet werden, dass die SSA noch mehr Aufgaben in dem Bereich der Intervention bekommen wird. Durch die erwartete „Krise nach der Krise“ gewinnt die SSA als eine vertrauensvolle, ergänzende und unentbehrliche Ansprechperson für SuS, Eltern, Lehrkräfte und Schulleitung an Stellenwert.

Ein langfristiges Ziel der SSA ist es, sich wieder mehr den präventiven Projekten widmen zu können. Um dies zu erreichen, ist es unabdingbar den Stellenumfang der SSA in der Grundschule zu erhöhen. So könnte ein neues Gruppenangebot an der Schule eingerichtet werden, bei dem die ausgebildeten "Pausenengel" auf dem Schulhof zumindest die kleinen Konflikte selbst klären. Dies fördert die Konfliktlösestrategien der Kinder ebenso wie die

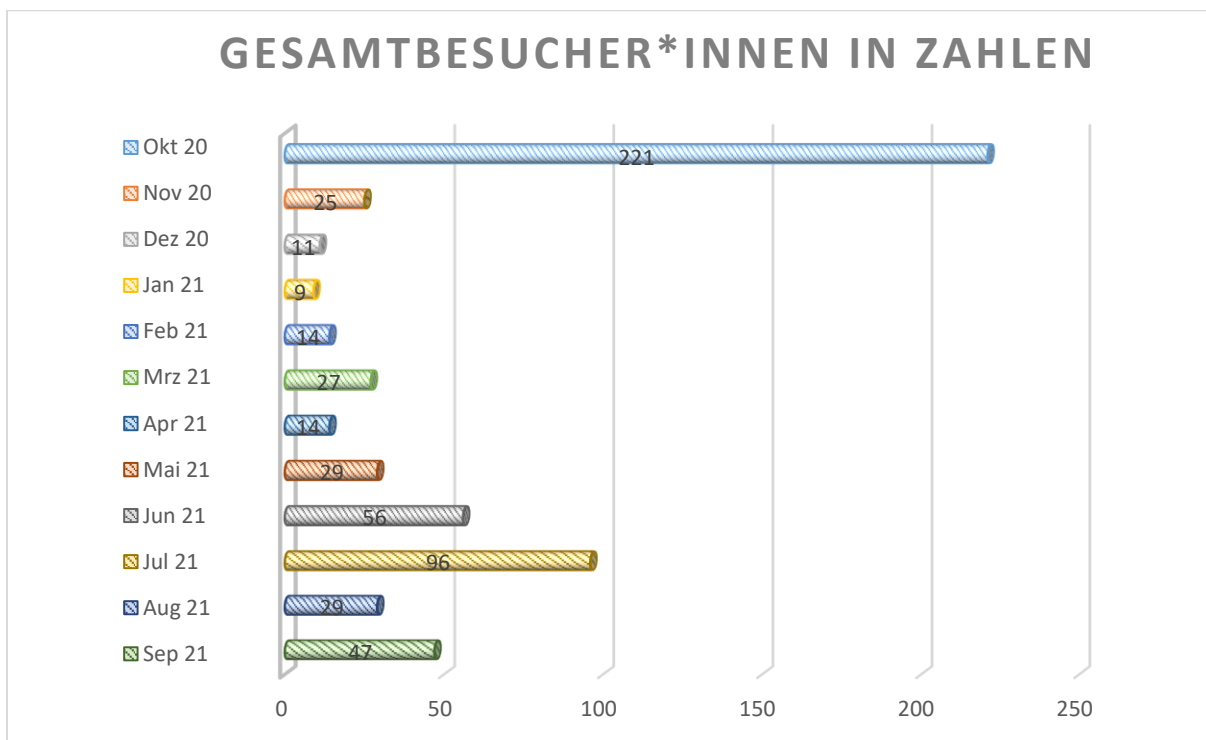
Kommunikationsfähigkeiten. Insgesamt kann ein solches Projekt zu einem positiven Schulklima beitragen. Zudem ist es ein Anliegen, dass die im Schuljahr fest verankerten präventiven Klassenprojekte, in allen Jahrgangsstufen, die ebenso zu einem wertschätzenden Miteinander wirken, geplant durchgeführt werden können.

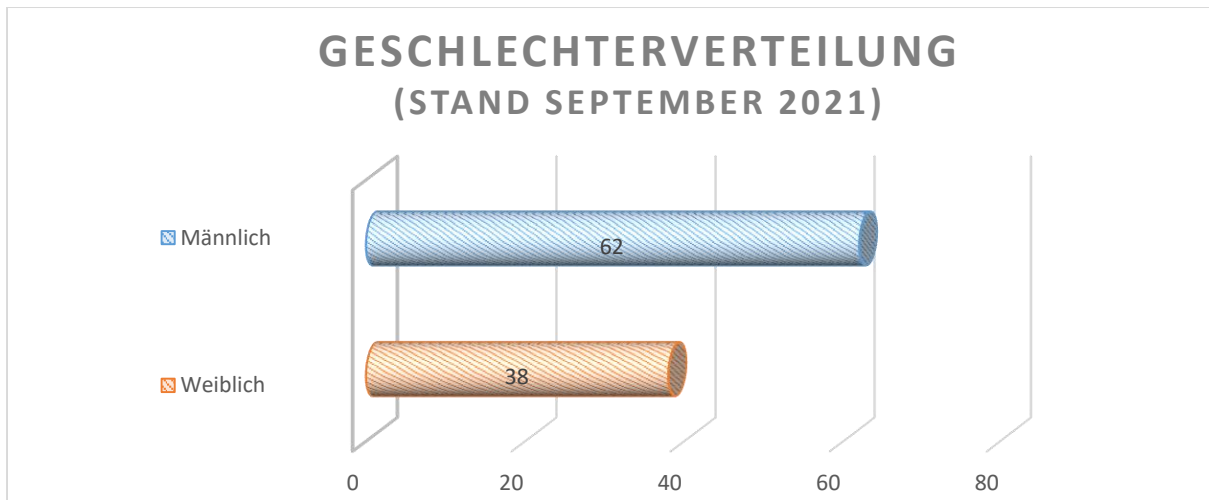
## 2.5 Offene Kinder- und Jugendarbeit

### 2.5.1 Zahlen und Fakten (Offene Kinder- und Jugendarbeit)

Im vergangenen Schuljahr zeigte sich wieder, dass der Jugendtreff am Schlossplatz als Ort der Begegnung und zum Gestalten der Freizeit eine gern genutzte Anlaufstelle für viele Kinder und Jugendliche in Aulendorf ist.

Die Besucherzahlen des vergangenen Schuljahres zeigen sich in folgender Statistik.





Dabei muss betont werden, dass auch in diesem Berichtsjahr die Begegnungsstätte für die Jugendlichen von Dezember 2020 bis Mai 2021 aufgrund der Pandemie geschlossen bleiben musste. Die Besucherzahlen, die in diesen Monaten auf dem Diagramm erscheinen, beziehen sich lediglich auf die zu diesem Zeitpunkt erlaubten Einzelberatungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die entsprechenden Zahlen zeigen auch eine Veränderung in den Bedürfnissen der Jugendlichen während der anhaltenden Pandemie, welche die Jugendlichen in ihrem Tun sehr einschränkte. Anfangs wurde der Verzicht auf Freizeitaktivitäten und Schule im ersten Lockdown noch gut aufgenommen, so war jedoch das Bedürfnis nach Abwechslung und Freunde treffen im zweiten Lockdown sehr hoch.

Der Oktober 2020 sowie die steigende Anzahl an BesucherInnen ab Juni 2021 bestätigen die Aussage und zeigen deutlich die Wichtigkeit der Wiedereröffnung des Kinder- und Jugendtreffs durch die OKJA<sup>3</sup> unter Pandemiebedingungen.

### 2.5.2 Einzelberatungen

Immer wieder meldeten sich Jugendliche zu Einzelberatungen an. Dabei waren die Themenschwerpunkte unterschiedlich:

- Bewerbung schreiben
- beengter Wohnraum/ fehlende WLAN-Verbindung
- Unsicherheit bzgl. aktueller Vorgaben und Regeln

Doch vor allem suchten Jugendliche die Einzelberatungen auf, um mit den Mitarbeiterinnen über ihre Schwierigkeiten und Probleme in der schwierigen Situation des Lockdowns zu sprechen oder um Abwechslung von zu Hause zu erfahren.

Aus diesem Grund war es den Jugendsozialarbeiterinnen ein Anliegen, den Jugendlichen ein beständiges Gesprächsangebot zu offerieren. Um den Bedürfnissen der Kinder und

<sup>3</sup> Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jugendlichen nachzukommen, wurden daher in den Monaten des Lockdowns veränderte Sprechzeiten (12:30 Uhr bis 17:30 Uhr) angeboten.

### 2.5.3 Aufsuchende Arbeit

Hatte sich niemand zur Einzelberatung angemeldet, waren die Jugendsozialarbeiterinnen aufsuchend an den Treffpunkten der Jugendlichen in Aulendorf unterwegs.

Auch bei diesen Gesprächen zeichnete sich ein Bild von Unlust zur Einhaltung der pandemischen Regeln und negativen Assoziationen zum Verzicht ab.

### 2.5.4 Projekte und Aktionen

Im Laufe des Jahres bietet die OKJA regelmäßig jahreszeitbedingte Aktionen für die BesucherInnen des Jugendtreffs am Schlossplatz an. Hierzu gehörten dieses Jahr beispielsweise die Halloweenparty, der Adventskalender oder das Osternest im Jugendtreff.



Die Halloweenparty 2020 konnte mit 12 BesucherInnen am 30. Oktober wie geplant stattfinden.

Aufgrund der zunächst Teil- und schließlich kompletten Schließung des Treffs wurde der Adventskalender 2020 digital angeboten. Hier beteiligten sich täglich ca. fünf bis zehn Interessierte. Die Übergabe des Gewinns fand schließlich im persönlichen Einzelkontakt statt. Dabei fanden auch Kinder und Jugendliche den Weg in den Jugendtreff, die bisher nicht zu den Jugendtreffbesuchern zählten. Dieser positive Effekt kann als Zugewinn aus der Aktion gewertet werden.



Zu Beginn des neuen Jahres 2021 wurden schließlich diverse Online-Angebote für Jugendliche offeriert. Dies waren unter anderem ein Online-Escaperoom, der Online-Mädchentreff oder die Online-Spielenachmittage bzw. -abende.

Bis Februar 2021 wurden diese Online-Aktionen relativ gut angenommen, ab März 2021 stellte sich jedoch bei den Jugendlichen aufgrund



des Homeschoolings und des Überflusses an Online Medien eine gewisse digitale Unlust ein. Bis Juni 2021 wurden so die digitalen Angebote sehr reduziert und intensiver für die Beratungen und Einzelkontakte vor Ort geworben.

### 2.5.5 Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit der OKJA

Im zweiten kompletten Lockdown ab Dezember 2020 im Rahmen der anhaltenden Pandemie stellte die OKJA einen großen Teil der Arbeit auf digitale Jugendarbeit um. Das Ziel der Mitarbeiterinnen in der OKJA war, den Kontakt zu den Jugendlichen kontinuierlich zu halten. Hierdurch sollte der Jugendtreff bekannt gehalten werden, um somit bei einer möglichen Wiedereröffnung die gute Besucherzahl der vergangenen Monate wieder erreichen zu können. Dennoch ist es unbestritten, dass digitale Jugendarbeit den persönlichen Kontakt zu Jugendlichen niemals ersetzt.

Bei den Online-Angeboten konnte die OKJA auf die gute Ausstattung an technischen Geräten durch die Stadt Aulendorf zurückgreifen. Die Wichtigkeit von Social Media für den Kontakt zu Jugendlichen wurde wiederum sichtbar. Doch auch hier war die OKJA bereits gut aufgestellt. Dennoch verlangte ein Online-Angebot eine sehr zeitintensive Vorbereitung und Einführung für die Jugendlichen. Die Situation verdeutlichte einerseits, wie gut die Jugendarbeit im Umgang mit Medien aufgestellt und ausgestattet ist und andererseits wie unzureichend manche Familien und Jugendliche medial ausgestattet sind. Dies hatte zur Folge, dass manchen Jugendlichen eine Teilnahme am Angebot dabei leider verwehrt blieb.

Gleichzeitig wurde der Lockdown von den Mitarbeiterinnen der OKJA genutzt, um sich in dem, mehr als aktuellem Thema der Medienpädagogik fortzubilden. Zum einen besuchte Franziska Wiest die zweitägige Fortbildung "Filmen im Low-Budget-Bereich mit Smartphone und Tablet". Zum anderen wurde es beiden Mitarbeiterinnen, Clementina Esposito und Franziska Wiest, ermöglicht, an der Fortbildung "Aktive Medienarbeit mit Instagram" teilzunehmen. Des Weiteren konnte aus dem Vortrag "Sex im Netz - Womit Jugendliche online konfrontiert werden" viel zum Thema Aufklärung und Risiken im Netz zur Sensibilisierung der Jugendlichen im Treff in Erfahrung gebracht werden. Alle Fortbildungen und Vorträge fanden online statt, was als sehr positiv und nachhaltig gewertet wurde, weil dadurch weite Fahrtwege entfielen.

Auch regelmäßige Netzwerktreffen fanden und finden weiterhin überwiegend online statt. So zum Beispiel die Regionaltreffen der Jugendhäuser im Landkreis Ravensburg, bei welchem stets ein guter Erfahrungsaustausch besteht und normalerweise jedes Treffen in einem anderen Jugendhaus stattfindet. Eine gute Unterstützung fand die OKJA zusätzlich durch die Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AGJF), die regelmäßige Online-Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Hilfestellung bei der Umsetzung der Corona-Maßnahmen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit anbot. Gerade in dieser schwierigen Zeit waren diese Erfahrungsaustausche von enormer Wichtigkeit für die Mitarbeiterinnen der OKJA.

Doch auch mit den neuen Erkenntnissen, die in dieser Zeit mitgenommen werden konnten - für die Jugendarbeit war die Zeit des zweiten Lockdowns zu lange. Kinder und Jugendlichen

haben gelernt, zu Hause zu sitzen und sich dort u.a. mit Medien zu beschäftigen. Die langfristigen Folgen dadurch und durch die lange Home-Schooling-Zeit wird sich noch zeigen. Für die OKJA Aulendorf bedeutete die lange Schließung ein Einbruch der Besucherzahlen nach der Wiedereröffnung. Die Aufgabe der Mitarbeiterinnen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es nun, die Kinder und Jugendlichen wieder aus ihrer Freizeitlethargie zu holen und gleichzeitig ihre zweite Heimat - den Jugendtreff - mit alternativen Freizeitangeboten attraktiv zumachen.

### 2.5.6 Gemeinwesenarbeit

Die Beteiligung im Gemeinwesen stellte eine wichtige Aufgabe der OKJA dar. Der regelmäßige, sehr gute Kontakt zu den MitarbeiterInnen im Rathaus bringt der OKJA die Möglichkeit eine gute Kooperation zu führen und gemeinsam mit NetzwerkpartnerInnen Projekte und Aktionen für die Jugendlichen anzubieten.

Im September 2020 fand in Kooperation mit dem Aulendorf Tourismus eine Fahrradaktion statt. Im Rahmen des Mädchentreffs und mit weiteren Jugendlichen wurden alte Fahrräder bunt angesprüht und zu Werbezwecken in der Innenstadt Aulendorf verteilt.



Im Oktober 2020 fand in Kooperation mit dem Hofgartentreff Aulendorf ein, von dem Förderprogramm "Demokratie leben!" initiiertes Projekt zum Thema Demokratieerziehung im Jugendtreff statt. Fünf Jugendliche gestalteten hierbei unter Anleitung "Gedankensteine", welche mit



Sprüche zum Thema Demokratie versehen wurden.

Zudem hat die OKJA Sitze in verschiedenen Beiräten der Gemeinde. Im Integrationsbeirat sowie im Beirat des Hofgartentreffs kann sich die OKJA mit ihren Erfahrungen einbringen. Des Weiteren können durch diese Kooperation auch weitere, gemeinsame Projekte für das Gemeinwesen der Stadt entstehen. Hierzu zählt auch die Integrations- und Ehrenamtsbeauftragte der Stadt Aulendorf, Frau Glaser, als Schnittstelle und als Anknüpfungspunkt für Netzwerkarbeit.

### 2.5.7 Ausblick

Um den Jugendtreff wieder als die bekannte Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche zu generieren setzen die Mitarbeiterinnen der OKJA nun den Fokus auf den persönlichen Kontakt zu den Kinder und Jugendlichen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres soll der Jugendtreff den SuS des Schulverbundes vorgestellt werden. Hierbei wollen die Mitarbeiterinnen der OKJA selbst durch die Klassen gehen, damit die SuS direkt ein Gesicht mit dem Jugendtreff in Verbindung bringen können. Gleichzeitig sollen kleinere Aktionen im Alltag wieder BesucherInnen anlocken. Hierzu zählen beispielsweise ein Pizza-/ Waffel-/ oder Heiße Schokolade-Tag im Jugendtreff. In der aufsuchenden Arbeit soll unter anderem auch der im Juni 2021 eröffnete Skaterplatz als Anlaufstelle integriert werden, da sich dieser als Treffpunkt für Jugendliche unterschiedlicher Altersgruppen etabliert hat.

Schließlich sollen verschiedene Freizeitangebote und Projekte für Jugendliche geschaffen werden:

Zum einen soll die Gestaltung eines neuen Logos für den Jugendtreff angegangen werden. Dabei sollen Jugendliche beim Prozess der Gestaltung beteiligt werden. Ihre Ideen, Wünsche und Meinungen sollen bestmöglich umgesetzt werden.

Zum Anderen ist ein Familien- und Freunde-Spielenachmittag in Kooperation mit dem Hofgartentreff Aulendorf geplant.

Schließlich sollen im Bereich der Medienpädagogik Angebote im Jugendtreff stattfinden, zudem plant die OKJA Ausflüge im Mädchentreff zur Förderung der Gemeinschaft.

Die OKJA wird sich im neuen Berichtsjahr in Kooperation mit der Stadt Aulendorf auf den Weg der Planung für ein erneutes Jugendhearing in Aulendorf machen. Geplant war das Hearing in einem zweijährigen Rhythmus durchzuführen - aufgrund der Pandemie soll das nächste Jugendhearing schließlich 2022 durchgeführt werden.

## 2.6 Kooperationsprojekte SSA und OKJA

### 2.6.1 Farbenfrohes Miteinander

In gemeinsamer Kooperation hat das Team des Erzbischöflichen Kinderheim Haus Nazareth am Standort Aulendorf ein Projekt zur Förderung der Gemeinschaft in der Kommune geplant und durchgeführt. Unter dem Titel "Farbenfrohes Miteinander" organisierten sie einen Malwettbewerb für Jung und Alt, um passende Motive für einen Postkartendruck zu erhalten. Nach zahlreichen Einsendungen von kreativen Bildern entschied sich das Team für sechs Motive, welche mit einem zu mehr Miteinander aufrufenden Spruch versehen und in den Druck gegeben wurden. Die Kosten für den Druck wurden von zahlreichen örtlichen Unternehmen

gesponsert. Parallel zum Druck plante das Team eine Aktion, in der die Postkarten verteilt werden sollten. Hierbei entstand ein Nachmittag mit unterschiedlichen Spiel- und Spaßaktion für Kinder und Jugendliche. Das Ziel, die Stärkung des Miteinanders und ein freudiges Beisammensein, konnte mit Buttons, Luftballontieren, Riesenseifenblasen und Vielem mehr erreicht werden. In der ganzen Stadt wurden die Sprüche zum "Farbenfrohen Miteinander" in Form von Stempeln auf dem Boden, den Postkarten sowie Stickern verteilt. Die Reichweite des Projektes war überaus groß, da viele Personen die Sprüche in unterschiedlichen sozialen Netzwerken posteten und somit vervielfältigten. Ebenso erreichten das Team zahlreiche positive Rückmeldungen zu der Aktion und dem Ergebnis davon, wie beispielsweise "jemandem ein Lächeln ins Gesicht gezaubert zu haben".



### 2.6.2 Aulendorfer Kinderferienspaß 2021

Auch im zweiten Jahr unter Pandemiebedingungen wurde frühzeitig mit der Planung des Aulendorfer Kinderferienspaßes begonnen, obwohl wiederum lange nicht klar war, ob die Angebote wie geplant stattfinden können.

Mit insgesamt 52 Tagesangeboten von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen konnte hier wieder eine Steigerung zum letzten Jahr konstatiert werden und veranschaulicht das Miteinander der Anbieter der Stadt Aulendorf, ein tolles Programm für Kinder in dieser schwierigen Zeit zu bieten.

Die Mitarbeiterinnen des Haus Nazareth am Standort Aulendorf boten auch im Berichtsjahr eine zusätzliche Woche Ferienzeitbetreuung an, um Eltern zu entlasten und den Kindern eine weitere Woche Spiel und Spaß in den Ferien zu bieten.





Letztendlich konnte der Aulendorfer Kinderferienspaß wie geplant stattfinden.

Die Ferienzeitbetreuung in Woche eins, welche unter dem Motto "Märchen" stand, konnte 23 Anmeldungen konstatieren. Dabei war jeder Tag von einem anderen Märchen geprägt, zudem die BetreuerInnen sich verschiedenste Bastel-, Bau- und Bewegungsangebote überlegten.

In Woche zwei meldeten sich 22 Kinder zum Motto "Steinzeit" an. Hier wurde die Stadthalle durch verschiedenste Angebote in ein Steinzeitdorf verwandelt. In beiden Wochen wurde das Essen wieder vom Dornahof Altshausen geliefert.



Schließlich konnten die BetreuerInnen in der fünften Woche der Sommerferien 21 Kinder zur Ferienzeitbetreuung begrüßen. Diese Woche stand unter dem Motto "Hauptsache bunt!", wobei bei den TeilnehmerInnen Kreativität gefordert und gefördert wurde.



Neben der Ferienzeitbetreuung engagierte sich das Team der MitarbeiterInnen des Haus Nazareths auch bei den Tagesangeboten in der ersten, zweiten und sechsten Woche mit insgesamt sieben Halbtagesangeboten. Diese fanden größtenteils im Jugendtreff statt und sind ebenfalls gut angenommen worden, es

kamen hier zwischen fünf und 16 Kinder. Es wurde zur Freude der Kinder getont, gemalt, gebastelt, geschnitzt, gewandert und gespielt.



## 2.7 Vernetzung und Kooperationspartner

Das Team Aulendorf traf sich regelmäßig in Präsenz oder online und arbeitete in Aulendorf sehr eng mit der Schule am Schlosspark und der Grundschule, der Stadt Aulendorf und dem Hofgartentreff zusammen. Vor Ort und in der Region gab es zahlreiche weitere Kontakte, die gepflegt und genutzt wurden. Während des Lockdowns konnten hilfreiche Vorgehensweisen und Ideen innerhalb des Teams und in verschiedenen regionalen Gremien online

ausgetauscht werden. Das Haus Nazareth hatte zudem seinen Standorten mit gemeinwesenorientierten Hilfen ermöglicht, sich in regelmäßigen Konferenzen auszutauschen und gegenseitig kollegial zu beraten.

Netzwerkarbeit - Kommunal/Regional/Überregional:

- Schulleitungen, Schule am Schlosspark u. Grundschule
- Stadt Aulendorf, Hauptamt, Ordnungsamt
- Hofgartentreff Aulendorf
- Jugendamt Ravensburg, Außenstelle Bad Waldsee
- Insofern Erfahrene Fachkräfte Ravensburg und Sigmaringen
- Psychologische Familien- und Lebensberatung Caritas Bad Waldsee
- Tagesklinik Aulendorf, ZFP Weißenau
- Polizei Konstanz, Außenstelle Altshausen
- Schulseelsorge
- AK Aktiv, Jugendausschuss Aulendorf
- Kooperation Kindergarten
- Integrationsbeauftragte
- Helferkreis Asyl
- Örtliche Vereine, Betriebe und Presse
- Flüchtlingssozialarb. Caritas Bodensee-Oberschwaben
- Sprachheilschule Altshausen
- SPZ Ravensburg
- Martinusschule Ravensburg
- Hofmannsschule Wilhelmsdorf
- Caritas, Caritas Suchtberatungsstelle RV
- AG GS-Schulsozialarbeit Haus Nazareth
- GWO Hilfen Haus Nazareth
- Kriminalpolizei, Präventionsstelle
- Kreisjugendring Ravensburg
- Pro familia Ravensburg
- Fokus e.V. Ravensburg, Genderberatung
- U25 Biberach, Suizid-Prävention
- RAG Offene Kinder- und Jugendarbeit Landkreis RV
- RAG Schulsozialarbeit Landkreis Ravensburg
- Kreis- und Landesmedienzentrum
- ...

**Durchführender Träger:**  
Erzbischöfliches Kinderheim  
Haus Nazareth  
Brunnenbergstraße 34  
72488 Sigmaringen

